

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 33

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

xxx. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

16. August 1884.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Pens Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege. (Fortsetzung.) — von Eschbner: Anleitung zur Erteilung des Unterrichts bei der Feldartillerie. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Die Wehrpflicht der Lehrer. Die freiwillige Relegionszugsreise der Offiziere der I. und II. Division. Bericht des Verwaltungskomitee der zürcherischen Winkelriedstiftung an die zürcherische Offiziersgesellschaft über die Jahre 1882 und 1883. — Hauptmann Bister Flury. Major E. Guter. — Ausland: Deutschland: Aufforderung zu einer Bewerbung für neue Modelle mehrerer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Infanterie. Österreich: Stern als Chargedistinktion bei Vereinen. — F.M. Graf Nobilit. — Verschiedenes: Ein Vortrag über die deutschen Korpsmanöver im September 1883. — Bibliographie.

Hierzu eine Beilage:

Übersichtskarte für die Übungen der VIII. Armee-Division im September 1884.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 30. Juli 1884.

Die Thätigkeit des fürzlich formirten Ballonde-tachements lenkt in militärischen Kreisen ein reges Interesse auf sich. Der Kriegsminister von Bronsart und der deutsche Kronprinz bringen den aeronautischen Bestrebungen lebhafte Sympathien entgegen, und auch im deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt beschäftigt man sich mit der militärischen Verwendbarkeit der Luftballons. Immer prononcierter tritt die Erscheinung in den Vordergrund, daß man die Ballons nicht nur zu Rekognoszierungszwecken, als Signalzeichen, sowie zum Zwecke der Vermittelung von Nachrichten im Kriege, sondern auch als Angriffswaffe verwenden will. Bereits im Jahre 1849 hatten die Gebrüder Uchatius, deren einer später als Erfinder der Stahlbronze berühmt wurde, vor dem belagerten Venetien Ballons aufsteigen lassen, an denen Sprengstoffe hingen, die, auf die Stadt herunterfallend, verheerende Wirkung äußern sollten. Diese Versuche waren nicht geglückt, da die Sprengmassen in die Lagunen fielen; erst dem Ingenieur Nodet gelang es, eine Einrichtung zu konstruiren, vermöge deren der Ballon in bestimmter Höhe gehalten, den mitgeführten Sprengstoff bestimmt und exakt auslöst. Da nach angestellten Versuchen Ballons in der Höhe von 500 Meter von Flintenkugeln nicht mehr erreicht werden, so müssen die mit Sprengmasse versehenen Ballons, alsdann Lufttorpedos genannt, mindestens bis

zu dieser Höhe aufsteigen. Die Kosten eines solchen Ballons, der 2—3 Zentner Sprengmasse mit sich führen soll, belaufen sich auf 2000 Mark. Militärischerseits werden allerdings gegen die Unwendbarkeit dieser Lufttorpedos manigfache Bedenken geltend gemacht. Es wird auf die Schwierigkeit hingewiesen, den Ballon dauernd in günstiger Windrichtung zu erhalten und betont, daß ein plötzliches Loslösen einer so großen Masse dem Ballon einen solchen Auftrieb geben werde, daß ein Platzen desselben häufig eintreten müsse. Die Ballonversuche der Franzosen in Meudon, welche jährlich 900,000 Franken kosten, haben wesentlich Veranlassung zu der Formation des deutschen Ballondetachements geboten. Die Thätigkeit des Detachements ist eine sehr lebhafte. Zunächst handelt es sich um Selbstfertigung des zu den Ballons nothwendigen Zubehörs und zwar hat man mit der Herstellung solcher Ballons begonnen, welche etwa 50 Kubikmeter Inhalt fassend, nur Brieftauben und Nachrichtenmaterial, höchstens eine einzelne Person zu tragen im Stande sind. Sodann wird man Ballons größerem Umfang herstellen, um Kaptiv-Fahrten auszuführen zu können, welche vornehmlich Beobachtungszwecken dienen werden; dieselben Ballons gestatten auch freie Fahrten, und ferner sollen Fallschirme in Anwendung gebracht werden.

Ob später eine Vereinigung des Militär-Brieftaubenwesens mit dem Ballonkorps stattfinden wird, muß die Zukunft lehren; jedenfalls war es von Interesse, daß vor einiger Zeit in der Nähe von Diedenhofen, dicht an der Grenze, eine Brieftaube ermittelt aufgefunden wurde, deren Flügel mit russischen Stempeln versehen waren; dieselbe ist an die entsprechende Militärbehörde abgegeben worden, und war aus Warschau